



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

§. 4. Von der H. M. Magdal. von Pazzis

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Von der H. Maria Magdalena de Pazzis, Carmeliter Ordens.

Diese an Heiligkeit/ an göttlichen Offenbarungen/ und an Kraft der Wunderzeichen vor und nach dem Tode hochberühmte Jungfrau (deren Leichnam bis auff den heutigen Tag zu Florenz unversehr erhalten wird) ware dem H. Ignatio und seinem Orden von Kindheit mit innerster Andacht zugehan/ und bediente sich dessen Unterricht bis zum End ihres heiligen Lebens. Vielmahlen brauchte sie die geistliche Übungen/ des H. Ignatii/ und weilten sie darauß einen sonderbahren Enffer zu aller Heiligkeit schöpffte/ hat sie auch ihre geistliche Mit-Schwestern darin unterwiesen und geübt mit ihrer aller grossen Nutzen und geistlichen Fortgang.

Sie bate Gott inständig/ damit der Geist Ignatii in ihrem Kloster blühen möchte/ welches sie auch erhalten. Auß göttlicher Offenbarung erkannte sie/ wie angenehm Christoffen die Erneuerung der Gelübten/ welche der H. Ignatius in der Societät jährlich zweymal eingesetzt.

Als die Groß-Herzogin Maria ein Tochter des Groß-Herzogs von Florenz dem König in Frankreich Henrico IV. vermählet war/ und selbige vor ihrer Abreise sich in das Gebett der H. Maria Magdalena de Pazzis anbefohlen/ hat die H. Jungfrau solches zugesagt/ wofern sie bey dem König drey Stück wolte aufwürcken/

würden/ unter welchen das erste war/ damit die Societät (welche durch List der Keger auß dem Königreich vertrieben war) in das selbige wiederumb eingeführt würde. Sie sagte/ dieser Dienst sey einer auß den größten/ den sie GOTT zur Wohlfahrt des Reichs laisten könnte.

Im Jahr 1599. am S. Stephans-Tag wurde diese S. Jungfrau im Geist verzuckt/ und sahe/ wie das GOTT an der Seel des S. Johannis des Evangelisten ein so grosses Belieben truge/ als wann sonst kein anderer Heiliger im Himmel wäre. Sie sahe ferner/ das GOTT ein gleiche Ergözung hätte ab der Seel des S. Ignatii Stiffers der Societät Jesu. Dahero schreie sie in der Verzuckung auß: Der Geist des S. Joannis / und des S. Ignatii ist ein Geist; dann beede haben nichts anders gesucht als zu lieben/ und die Creaturen in der Lieb/ und durch den Weeg der Lieb/ zu GOTT zu führen. Darauf führe sie fort mit diesen Worten: Der glücklichste Geist/ der jezund auß Erden regiert/ ist der Geist Ignatii; weilen seine Söhne in Regierung der Seelen sich am meisten beflissen/ damit solche Seelen verstehen/ wie viel daran gelegen/ und wie angenehm es GOTT sey/ innerlich mit GOTT umgehen/ und innerliche Tugenden üben: Massen diese Übung der Menschen antreibt/ mit Lust schwäre/ und beschwärlische Sachen auß sich zu nehmen/ wegen des Liechts/ so die Seel

darin empfängt: auß diesem Liecht aber
entspringt die Lieb/ welche alle Bitterkeit
versüßet. Ferner sehe diese H. Jungfrau
daß so oft die Ordens-Söhne des H. Ignatii
auff Erden solcher Massen mit denen Seelen
handleten/ selbe jederzeit im Himmel erneuer-
ten das Wohlgefallen/ welches Gott an der
Seel Ignatii empfand. In eben dieser
Verzückung sagte sie weiters; Ihre Vorste-
herin habe sich wohl zu erfreuen/ daß sich
der Geist Ignatii in ihrem Orden herfür-
thue. Bartol. vit. Ignat. l. 2. n. 47. auß denen
Documenten des Klosters genant der Englen
zu Florenz. Lanc. Op. 17. n. 69.

Im Jahr 1594. 18. Decemb. erschiene
eben dieser Jungfrauen Magdalena de Pazzis
die gloriwürdigste Gottes Gebährerin/ welche
mit sich geführt den H. Ignatium/ und den H.
Angelum einen gloriwürdigen Martyrer des
Carmeliter Ordens/ damit jener Mariam
Magdalenam in der Demuth/ dieser aber in
der Armuth unterweisen sollte. Den An-
fang zu lehren machte der H. Ignatius/
als welcher in der Demuth ein aufge-
machter Meister war; Dessen himmlische
Lehr die H. Jungfrau/ wie sie in dergleichen
Verzückungen pflegte/ mit deutlichen Worten
hat vorgestellt/ welche Bartolus l. 4. n. 5.
verzeichnet hat.

